

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, 16. Juli 1891.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 —
	Halbjährlich " 3 —
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen vom Bureau der Freiburger Zeitung, Reichengasse 12, sowie von sämtlichen Annoncen-Expeditionen.

Einschickungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	10 Cr
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	60 "

Ein neuer „Ring“ in Sicht

Die im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr hervorgetretenen Bestrebungen durch Bildung von sog. „Ring“ d. h. durch Vereinigung großkapitalistischer Kräfte, den Verkauf irgend eines Artikels des Weltmarktes zu Gunsten dieser Teilnehmer am Ringe möglichst zu monopolisieren, haben in neuester Zeit eine charakteristische Vermehrung erfahren. Das jüngste Ergebnis dieser Bestrebungen bildet nämlich das Unternehmen internationaler Consortien, den Petroleumhandel ganz und gar in ihre Hände zu bekommen und dann die Petroleumpreise natürlich vollständig nach ihrem Belieben zu bestimmen. Diesem schmutzigen Bestreben huldigen in Nordamerika die Standard-Oil-Company und in Europa das Pariser Haus Rothschild in Gemeinschaft mit dem Londoner Hause Nobel. Diese Häuser sind bekanntlich überreich mit Geldmitteln ausgestattet und sollten ihre Pläne verwirklicht werden können, so ist die Gefahr einer Weltmonopolisierung des so wichtigen Erdöls nahe gerückt.

Wie weit man mit dieser Monopolisierung schon gekommen ist, möge Folgendes zeigen. Diejenigen Gegenden, welche bis jetzt das meiste in den Handel kommende Petroleum liefern, Nordamerika und Kaukasien, sind fast ganz in den kaufmännischen Besitz der erwähnten großen Petroleumgesellschaften gelangt. Im Staate Pennsylvania in Nordamerika befinden sich die Petroleumlager, welche zur Zeit den Bedarf der zivilisierten Welt, vor allem Amerikas selbst, an Erdöl decken. Diese Petroleumquellen nun sind im Laufe der letzten Jahre zum guten Theil in den Besitz der mit reichen Mitteln ausgestatteten „Standard-Oil-Company“ übergegangen. Die wegen ihrer Produktion von Petroleum berühmten Umgebungen von Titus und Badu in Kaukasien wurden vom Pariser Rothschild, welcher sich zu diesem Zwecke mit der Firma Nobel verbündete, ebenfalls zum größten Theil erworben.

Im Besitze so großer Petroleumbeden streben nun diese obgenannten Gesellschaften, dieser „Petroleum-Ring“, den Petroleummarkt der Welt sich unterthänig zu machen und die übrigen kleinen Petroleumgesellschaften durch fortwährende Unterbietungen in den Preisen sozusagen auszuhungern. Es bedarf keiner nähern Ausführung, wie sehr diese Bemühungen des Petroleum-Ringes, wenn sie vom Erfolg gekrönt sein sollten, das Petroleum schließlich wieder vertheuern würden; denn dieser Ring würde ja nach Vernichtung oder Aufsaugung der übrigen kleinen Petroleumgesellschaften der Welt ja einfach ihre Preise für Petroleum diktiert können.

Sowohl in Europa als in Amerika macht sich nun eine energische Opposition gegen diese Monopolisierungsversuche geltend. Die verschiedenen

Petroleumgruppen sind daran ihre Kräfte mit einander zu messen, d. h. sie wollen einander tüchtig unterbieten, was ja die erfreuliche Aussicht auf ein bedeutendes Billigwerden des Petroleums eröffnet. Freilich kann dabei der Preisdruck unter Umständen so weit gehen, daß die kleineren Gesellschaften zu Grunde gehen müssen und dies wäre den Monopolisierungsbestrebungen der Rothschild-Nobel und der Standard-Oil-Company nur Wasser auf der Mühle. Dann wäre die Sache im höchsten Grade bedenklich.

Von den europäischen Regierungen, falls sie gegen die Großkapitalisten noch etwas wagen dürfen, steht nun zu erwarten, daß sie den Versuch, einen Weltartikel wie das Petroleum der Ausnützung durch die Großkapitalisten zum Schaden der Konsumenten auszuliefern, nicht gleichgiltig zusehen, sondern energisch entgegen-treten.

Eidgenossenschaft

Bundesfeier. Die schweizerischen Bischöfe richten an die Gläubigen ihrer Diözesen auf die eidgenössische Bundesfeier im August 1891 eine längere Ansprache, in welcher sie dieselben auffordern, die sechshundertjährige Erinnerung an die Gründung des Schweizerbundes im Geiste der Väter, d. h. mit christlichen Gesinnungen zu begehen.

Bahnverkehr. Das Eisenbahn-Departement richtet an sämtliche Eisenbahngesellschaften ein Kreis Schreiben, worin es sie darauf aufmerksam macht, daß die bevorstehenden Festlichkeiten, namentlich die Gründungsfeier der Eidgenossenschaft und der Stadt Bern, eine ausnahmsweise Frequenz von Eisenbahnreisenden mit sich bringen werden. Es fordert die Bahnen daher auf, ihre Maßregeln zur Bewältigung des Verkehrs rechtzeitig zu treffen und vor allem durch Aufstellung eines für die Festzeiten berechneten genügenden Fahrplans einerseits die gehörige Führung der ordentlichen Züge und ihrer Anschlüsse zu sichern und andererseits in zureichender Weise für die Betriebssicherheit zu sorgen.

Referendum. Das Zentralkomitee des Eidgenössischen Vereins hat in Ulten beschlossen, das Referendum gegen die Verstaatlichung der Centralbahn zu ergreifen. Dem Eidgen. Verein wird sich auch der Bauernbund anschließen, dessen Organ zur Unterschriftensammlung auffordert.

Tessiner Prozeß in Zürich. Curtio Curti gab vor den eidgen. Ältesten in Zürich zu, er habe die militärische Leitung des Tessiner Putschs übernommen und besorgt. Dann fügte er bei: Er sei jedoch ein ruhiger Mann und Bürger. Ein eidgen. Oberlieutenant, der mit gestohlenen Gewehren gegen eine legale Regierung in den Krieg zieht, ist doch gewiß ein ruhiger Mann. Als Dachsenbein den Freischaaenzug leitete, wurde er wenigstens noch von der Liste des General-

stabes gestrichen. Das war vor 1848. Jetzt ist man scheint's schon weiter fortgeschritten. Und Curtio Curti ist ein ruhiger Mann, er sagt's ja selbst.

Fremdenindustrie. Die Zeitungen aus den Mittelpunkten der schweizerischen Fremdenindustrie sind in ihrem Urtheil sozusagen einstimmig, daß der Sommer schon zur Hälfte als gesehlt betrachtet werden muß.

Kantone

Bern. Mürren. Der berühmte Afrika-reisende Hr. S. Stanley, ist dem „Oberland“ zufolge, am 11. Juli mit seiner Frau und seiner Schwägerin, Mrs. Myers, in Mürren angekommen und in Grand Hotel des Alpes abgestiegen, wo er für mehrere Wochen Zimmer gemiethet hat.

Bern. Biel. Hier verunglückte am letzten Samstag ein Besoffener, indem ein Hund in das Rad seiner Maschine sprang und ihn so zum Fall brachte. Der Mann erlitt einen komplizierten Beinbruch und mußte in das Spital transportirt werden.

Bern. Hochschule. In den nächsten Tagen sind es 25 Jahre, daß Hr. Professor Dr. Kocher seine Lehrthätigkeit an der hiesigen Universität als Dozent begann. Die Akademie hatte beabsichtigt, demselben zu Ehren seines 25jährigen Jubiläums einen Fackelzug zu bringen, doch hat Herr Dr. Kocher die ihm zugedachte Ovation abgelehnt.

Luzern. In Luzern wurde wieder eine allgemeine Kontrolle der Wurstwaren vorgenommen. Während früher 73% und 58% der enthobenen Proben sich als mehlig erwiesen, sank diesmal diese Prozentzahl auf 1.87. Das ist das Resultat der verschärften Kontrolle und der Bestrafung der Fälscher. Ein einziger Wurster hatte sich von dem Gewinn bringenden Mehlsatz nicht trennen können; bei einem andern wurden 50 Stück schmierige, in's Grüne spielende Cervelats konfisziert und in die Reue geworfen; überhaupt läßt die Qualität vielerorts sehr zu wünschen übrig.

Das „Luz. Tagb.“ sagt dazu: Es gibt ein äußerst wirksames Mittel, Reuente zur Bußpflicht zu bringen, und das ist die unbarmherzige Publikation der Fälscher und Verkäufer verdorbener Nahrungsmittel, oder beliebt das nicht, so schlagen wir vor, nach jedem Untersuch wenigstens die Namen derjenigen zu veröffentlichen, die reine Waare liefern!

Schwyz. Bundesfeier. Wenn man jetzt von der Gotthardbahnstation Schwyz-Sewen der Bahnhofstraße entlang nach dem Flecken Schwyz geht, so sieht man am Eingang der Ortschaft in herrlicher Lage rechts und links der Straße die Bauten für die 600jährige Erinnerungsfeier der Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft. Ob der Straße erheben sich, im Hintergrund die

himmelanstrebenden Mythenstücke, die geräumige Festhütte, flankirt von mächtigen Bierhallen, rechts die Spielbühne für das Festspiel mit unvergleichlicher Fernsicht nach dem ewig schönen Vierwaldstättersee und seinen Bergen, dem Frohnalpstock und Urirothstock und wie die Niesen alle heißen. Obwohl die Bauten noch nicht ganz fertig sind, so kann man sich doch jetzt schon einen Begriff machen, welche günstigen Eindruck dieses Alles auf die Festbesucher ausüben muß. Nimmt Alles so, wie bis zur Stunde, seinen normalen Lauf, so werden die Bauten, die ziemlich vorgedrückt sind, rechtzeitig fertiggestellt, um unsere lieben Mitbürger aus allen Kantonen würdig zu empfangen und bestens zu bewirthen und zu unterhalten. Am Festspiel selbst wird rüstig gearbeitet. Der Text ist fertig, und die Proben haben begonnen. Von überall her hat die rühmlichst bekannte Gesellschaft der schweizerischen Japanesen, welcher die Durchführung des Festspiels übergeben wurde, freundeidgenössische Verstärkung und Unterstützung gesucht und gefunden, so daß eine mehr als gewöhnliche Leistung in Aussicht steht. Unmählig fängt auch die auf das Bundesfest bezügliche Literatur sich an's Tageslicht zu wagen. Borerst kommt der offizielle Festführer, herausgegeben vom „Verein für Hebung dem Fremdenverkehr von Schwyz und Umgebung.“ In Zürich erscheint bei F. Enderle ein Festalbum, welches neben den Portraits der Bundesräthe und der eidgenössischen Festkommission sechs Ansichten vom Festspiel in Schwyz und ein Bild der Festfeier im Rüttli in photographischer Wiedergabe bringen wird. Auch Hr. Kapellmeister Kempter in Zürich erscheint mit einem Festmarsch. Nebenbei soll noch ein Gebetsblatt, wie anlässlich der Sempachfeier, herausgegeben werden. Die offizielle Festmedaille kann vom 15. Juli an in Schwyz in der Uhren- und Bijouteriehandlung Inglin bezogen werden, wo auch Festuhren von Knebel und Cie. in Bruntrut zum Verkauf bereit liegen und als Andenken von bleibendem Werth sicher Absatz finden werden.

Baselstadt. Am Freitag hat die provisorische Brücke bei Mönchenstein die Belastungsprobe bestanden. Samstag Morgens wurde der direkte Verkehr wieder aufgenommen.

St. Gallen. Am Sonntag Abend, ereignete sich beim Einfahren des Zuges von Sargans 9 Uhr 11 bei der Haltestation Rorschach ein höchst bedauernder Unfall.

Ein Wittwer, Vater von 7 Kindern, auf der Hochzeitsreise mit seiner zweiten Gemahlin begriffen, fiel beim Aussteigen so unglücklich unter den sich noch in Bewegung befindenden Zug, daß ihm beide Beine in der Kniegegend total zerquetscht wurden. Trotzdem von einigen Samaritern und Ärzten sofort sachkundige Hülfe zur Hand war, verschied der Mann kurze Zeit nach dem Unfall im hiesigen Krankenhaus. Eine traurige Hochzeitsreise, um so mehr noch, als der Mann ein Handwerker aus Stuttgart und nicht bemittelt sein soll.

St. Gallen. Vorsicht beim Kirschenessen! In Bruggen genoß ein 18jähriger Jüngling Kirschen; ein Stein gerieth ihm in den Blindarm, blieb dort hängen, und der arme Bursche starb nach 10tägigen schweren Leiden.

Wallis. Am 10. Juli starb in Bern, tief betrauert von der ganzen Thalschaft, welcher er ein großer Wohlthäter war, der bekannte Gasthofbesitzer Alexander Seiler, im Alter von 71 Jahren.

Ausland

Frankreich. Man telegraphirt der „N. B.“ unterm 12. ds. aus Paris:

Die Monumente in den Gärten des Marsfeldes, wo die Ausstellung von 1889 stattfand, wurden heute Morgen durch die Feier zum Andenken der Gründung des Schweizerbundes geweiht. Der Trocadero-Saal, der 6000 Zuschauer faßt, war von 9 Uhr Morgens an gesteckt voll

für das Morgenkonzert. Mit großer Begeisterung wurden besonders aufgenommen die Ruhreigen **Plazid Currats** aus Freiburg und das Spiel des Organisten Locher von Bern, welcher auf der großen Orgel spielte.

Die Volkslieder, besonders Gottfried Kellers „O mein Heimathland“ wurden mit großer Rührung angehört, ebenso die Schweizer Hymne, zu der sich sämtliche Anwesende erhoben hatten, wie auch für die Marfeillaise. Die lebenden Bilder aus der Schweizergeschichte gelangten vortrefflich: Es waren schöne Kostüme in prächtigen Farben da und die Darstellung richtig.

Nachdem sie den Trocadero verlassen, strömte die Menge die Gärten hinab, um das Fest auf dem Marsfelde fortzusetzen. Die Gallerie Rapp ist der wahre Ort, wo sich das Volk erquicken kann: da fließt das Bier in Stömen, alle Sprachen werden gesprochen. An den Wänden sind die Kantonswappen und Inschriften mit den Namen berühmter Männer und den Namen von Befreiungsschlachten angebracht. Minister Lardy ließ diese Inschriften in den vier Landessprachen deutsch, französisch, italienisch und romanisch fertigen.

Die acht Buffets im Erdgeschos und das neunte auf der Gallerie hatten lebhaften Zuspruch; Damen in Schweizerkostümen servirten, die in der Thurgauertracht wurde am meisten bewundert. Der größte ungetheilte Erfolg war für den freiburgischen Notar Currat, den Ruhreigen-Sänger, der in der Tracht eines Armailli auftritt, sammt Kniehosen und Wammz, Schnalenschuhe, bis zum Ellbogen entblößten Armen, ein buntes Strohkäppchen auf dem Kopf, eine Pfeife im Mund. Als ihr Feuer ausging, hing der Sänger seinen Stock mit gebogenem Griff über den Arm, zog Zunder und Stein aus der Tasche und schlug Funken zur großen Belustigung der Anwesenden, die ihm keine Ruhe ließen, bis er seinen Ranz des Vaches mit dem lodenden Liauba, Liauba! zum zweiten Male vortrug. Neben ihm hatten die Appenzeller-Zobler keinen leichteren Stand.

Großen Beifall fanden ferner die von einer außerlesenen Schaar von Turnern und Musikern ausgeführten Turnspiele; so namentlich der „Morgenstern“, ein Spiel, das von sechzehn Mitgliedern des Turnvereins in der Tracht des sechzehnten Jahrhunderts ausgeführt wurde. Die Harmonie der Stellungen, die Bestimmtheit der Gebärden, die Raschheit der Wendungen, der Rhythmus aller Bewegungen, der raschen und langsamen, der für den Angriff wie der für die Verteidigung, mußten an die olympischen Spiele und an die edelsten und schönsten Kriegstänze der alten Zeit erinnern. Alles war sehr schön, die Kostüme überaus prächtig.

Das Fest schloß mit einem Ball in der Gallerie Rapp. Die in allen Farben leuchtenden Springbrunnen der Ausstellung leuchten wieder ihre zauberische Wirkung aus. Dazu die schöne Sternennacht, die fröhliche Menge, die sich freute und sich glücklich fühlte. Dieser patriotische Festtag wird nicht vergessen werden.

Dann gab es noch lebende Bilder: das St. Jakobdenkmal, das Winkelrieddenkmal in Stans. Als ich diese sah, als ich die prächtigen Waffen der Edelleute Karls des Kühnen und die einfachen Waffen der schweizerischen Bergbewohner betrachtete, da mußte ich an die Tapferkeit der Herzen und die Kraft der Arme denken, welche den Sieg herbeiführten.

Die Freiheit, deren Ihr Euch zu Hause erfreut, genießen Eure Landsleute auch bei uns in vollem Maße und ich empfand großes Vergnügen, als ich in der fröhlichen Menge herumging, zu bemerken, daß alle sich bei uns wohl fühlen wie in einer zweiten Heimat. Die Pariser Bevölkerung weiß das auch und hat darum an diesem patriotischen und republikanischen Feste lebhaften Antheil genommen.

Oesterreich. Zu Graz in Steiermark findet am 24., 25. und 26. August nächsthin die dreizehnte **Generalversammlung des Cäcilienvereins** für alle Länder deutscher Sprache statt.

Den Besuchern aus der Schweiz ist Gelegenheit geboten, damit eine hübsche Ferienreise zu verbinden z. B. Zürich, Buchs, Landeck, Innsbruck, Zell am See, Selzthal, Bruck, Graz — Graz, Bruck, Selzthal, Salzburg, Rosenheim, München, Lindau, Constanz, Zürich, zum Preise von ungefähr 58 Fr.

Uien. In Palästina wollen die Judenkönige Hirsch, Rothschild und Bleichröder die aus Rußland ausgetriebenen „Glaubensbrüder“ als Colonisten ansiedeln und haben dazu die schönsten Ländereien am Jordan gekauft. Wird aber nicht helfen, wenn sie nicht christliche Arbeitersklaven mitlaufen! Denn selbst arbeiten, den Pflug führen z., das ist „zu gemein“ für die Söhne Abrahams, der auch Gescheiteres hätte thun können, als die Erde mit so viel schainen Juden zu bevölkern! Ohne Christen werden sie in Palästina nicht bleiben, und so wird Europa schon seinen Theil wieder abbekommen! Das Beste wäre, der liebe Gott fährte sie alle noch einmal durch's rothe Meer und machte rechtzeitig die Klappe zu, da sie noch mitten drinnen sind.

Kanton Freiburg

Betreffend **Betheiligung des Freiburger Rindviehs** an der Wiener Viehausstellung schreibt man uns:

„Wie im „Amtsblatte“ zu ersehen ist, findet diesen Herbst in Wien eine große Viehausstellung statt. Die Schweiz ist speziell zu zahlreicher Besichtigung eingeladen. Diese günstige Gelegenheit wird gewiß von jedem Freiburger freudig begrüßt. Da kann er nämlich bei intensiver und zahlreicher Betheiligung mit seinem schwarzen Prachtvieh die Scharte von der Pariser Ausstellung her wieder ausweihen. Durch das arrogante Auftreten der Falschheden ließen sich die Freiburger offiziell und nichtoffiziell von der Besichtigung der Pariser Ausstellung abhalten. Das war ein großer Fehler. Denn dadurch gewanu unser Konkurrent einen bedeutenden Vorsprung, was sich seither auf dem Weltmarkte besonders bemerkbar machte. Dieser momentane Vorsprung soll uns Schwarze aber nicht entmutigen, im Gegentheil zu energischer Thätigkeit auf diesem Gebiete nach Innen und Außen antreiben. Nach Innen, indem wir unser robustes, in Farbe, Form und in dreifacher Leistungsfähigkeit ausgezeichnetes Rindvieh immer mehr, besser und edler zu züchten und erziehen trachten. Nach Außen aber, indem wir keine Mühe und keine Opfer scheuen, unsere Rasse auf allen bedeutenden Ausstellungen in den schönsten Exemplaren neben den unermüdblichen Nebenbuhler, den Falschhed, zu stellen und ihm Preis, Ehre und Renomme streitig zu machen.

In dieser Hinsicht ist die unermüdbliche, mitunter wohl auch etwas neidische Konkurrenz für uns Freiburger von wohlthätigem Einflusse. Denn dadurch entsteht Reibung; Reibung erzeugt Gegenreibung und diese verschafft uns Wärme, Schliff und Politur. Hätten wir diese wohlberrechnete, zielbewusste und intensive Konkurrenz von Seite unserer Gegner nicht, so liefen wir Gefahr, in unserm besten und lohnendsten Ausfuhrartikel der Landwirtschaft in eine gefährliche, vielleicht sogar ruinirende lethargie zu verfallen.

Die hohe Regierung sowohl als auch die landw. Vereine werden alles aufbieten, um die Wiener-Viehausstellung zahlreich und in schönster und bester Auswahl mit unserer Freiburgerrasse zu besichtigen. Es gilt die Ehre und das schon altbewährte Renomme unseres schönen Viehstandes zu erhalten und zu vermehren, nicht nur zu unserm großen materiellen Vortheile, sondern auch zur Ehre unserer Landwirtschaft, zum Ruhme unseres lieben Kantons und der ganzen Schweiz. Denn auch diese hat nur zu gewinnen und nichts zu verlieren, wenn ihre drei Hauptviehschläge nebeneinander auf den europäischen Ausstellungen die ersten Stellen einnehmen.

Deshwegen sollten sich's alle rationellen Vieh-

züchter reich und Opfer
schaftlichen
Ausstellung
recht inten
ihr Herre
Wien, an

Der f
Notar G
bei der B
Paris so
Frankreich
Gesang be
fiter hatte
vaches »
zurfa ges
studirt. I
Proben k
ihnen das
drillen. I
nicht daz
schnell ge
man fleiß
dadurch d

für den
vom

Anreiter:

20. Juli

21. Juli

22. Juli

23. Juli

Beme
punkt 7
Bienenzü
kurs ist
stehen, i
die Biene
gelange.
Jeder Th
material
Theilnehm
Antheil
Wirtschaft
wird. I
Hrn. Se
die nöthi
zum

genheit zu ver-
msbrud,
Graz,
Mün-
Preise
Zuden-
die aus
brüder"
azu die
Wird
stliche
selbst
zu ge-
uch Ge-
e mit so
e Chri-
en, und
er abbe-
tt führte
ter und
sie noch
B
eiburger
ag schreibt
ist, findet
ustellung
ahreicher
Gelegen-
re freudig
isiver und
schwarzen
ustellung
arrogante
die Frei-
der Be-
en. Das
h gewanu
Vorsprung,
besonders
ne Vor-
tmuthigen,
igkeit auf
antreiben.
in Farbe,
geit aus-
besser und
ten. Nach
Mühe und
auf allen
sten Exem-
ebenbüher,
preis, Ihre
sliche, mit
urrenz für
Einflusse.
ung erzeugt
s Wärme,
viele wohl-
konturrenz
hieser wir
dbsten Aus-
gefährliche,
u verfallen.
s auch die
ten, um die
in Schönster
iburgergrasse
d das schon
n Viehstan-
nicht nur zu
le, sondern
der ganzen
zu gewinnen
drei Haupt-
europäischen
nehmen.
nehen Vieh-

züchter recht angelegen sein lassen, die Bemühungen und Opfer der Regierungen und der landwirthschaftlichen Vereine zu unterstützen und die Wiener-Ausstellung mit dem schönsten Freiburgervieh recht intensiv zu beschicken. Also spüdet euch, ihr Herren Viehzüchter, zur Ausstellung nach Wien, an der schönen blauen Donau." Z.

Der freiburgische Nationalfänger Herr Notar Cürat, welcher am letzten Sonntag bei der Bundesfeier der Schweizer in Paris so reichen Beifall erntete (Siehe Artikel: Frankreich) hatte mit dem Orchester, das seinen Gesang begleitete, viele Mühe. Die guten Musiker hatten sich eingebildet, der «Ranz des vaches» müsse so etwa wie eine muntere Mazurka gespielt werden und hatten ihn so einstudirt. Als nun Hr. Cürat zu den zwei letzten Proben kam, mußte er erst mit vieler Mühe ihnen das nothwendige feierliche Varghetto einbrillen. Auf der andern Seite konnte er sie nicht dazu bringen, den schnellen Zwischensatz schnell genug zu nehmen. Man half sich, indem man fleißig mit den Ruhglocken himmelte und dadurch die orchesterlichen Leistungen etwas zudeckte.

Programm

für den Bienenzüchter-Lehrkurs vom 20. bis 24. Juli 1891, in Tasers

Anrathener: Herr Lehrer Späthler, in Bollingen, Bärch

- 20. Juli Vormittag. 1. Naturgeschichte der Biene. 2. Existenzbedingungen und Natur der Biene. 3. Abnormitäten im Bienenhaushalt. 4. Krankheit der Biene.
 - " Nachm. Praktische Arbeiten an Bienenständen in Tasers z. B. Anleitung zur richtigen Ausführung der betreffenden Operationen.
 - 21. Juli Vormittag. Pflege der Bienen im Frühjahr. Die Schwarmperiode. Die künstliche Vermehrung; Wabenbau und Kunstwaben.
 - " Nachm. Praktische Arbeiten in Jetschewyl, Däbingen und Galmis; nämlich Abtrommeln eines Korbvolkes. Umlogiren eines Krainer-Originalstockes u. s. w.
 - 22. Juli Vormittag. 1. Königinnenzücht. 2. Vereinigen von Völkern und Zusetzen von Königinnen. 3. Pflege der Bienen im Sommer. 4. Bienenrassen. 5. Feinde der Bienen. 6. Wohnungen.
 - " Nachm. Praktische Uebungen u. Arbeiten in Rohr.
 - 23. Juli Vormittag. 1. Einwinterung und Winterruhe. 2. Gewinnung von Honig und Wachs. 3. Die Bienenweide. 4. Korbienenzücht. 5. Buchführung. 6. Hauptfehler. 7. Verschiedenes.
 - " Nachm. Allgemeine Hauptversammlung. 1. Vortrag. Wesentliches und Nebenständliches in der Bienenzücht. 2. Spezielle Behandlung eines Volkes im Schweizerstock. 3. Gemüthliche Unterhaltung. 4. Schluß.
- Bemerkungen. Der Kurs beginnt jeden Morgen punkt 7 Uhr. Es ist zu wünschen, daß recht viele Bienenzüchter und Freunde daran Theil nehmen. Der Kurs ist unentgeltlich. Jedes Mitglied soll sich bestreben, junge Leute für den Kurs zu gewinnen, damit die Bienenzücht in unserm Kanton recht zur Blüthe gelange. Die Vorträge werden im Schulhause gehalten. Jeder Theilnehmer hat selber für Papier und Schreibmaterial zu sorgen. Es ist sehr zu wünschen, daß die Theilnehmer alle Tage pünktlich erscheinen und regen Antheil nehmen. Wir können versichern, daß die Wirthschaft Wäber billig logiren und gut bedienen wird. Die Theilnehmer sind gebeten sich zeitig bei Hrn. Lehrer Reumly in Tasers anzumelden, damit die nöthigen Vorkehrungen können getroffen werden. Zum zahlreichen Besuche ladet höflich ein Der Vorstand.

✠

Mit tiefem Schmerze zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Vatten und Vater

Hrn. Gottfried Frey,
Maschinenfabrikant in Freiburg,

nach einer langen und schmerzlichen Krankheit in seinem 65. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzuverufen.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag, den 16. Juli um 9 Uhr Morgens statt. Trauerhaus: Tempelgasse.

Familie Frey.
R. I. P.

✠

Kath. Gesellenverein

Die H. Ehren- und Aktiemitglieder des Kath. Gesellenvereins sind ersucht an der Beerdigung ihres Ehrenmitgliedes

Hrn. Gottfried Frey,
Maschinenfabrikant,

theilzunehmen. Dieselbe findet am Donnerstag um 9 Uhr statt. Sammlung vor dem Trauerhause, Tempelgasse, um 8 3/4 Uhr.

Das Komitee.

Literarisches.

Die **Fresken der Tellstapelle** gemalt von Dr. Stüdelberg in Radierungen von R. Seemann 4 Bilder in Cabinetformat, Preis Fr. 2.50 Cts. — Denziger und Co. in Einsiedeln.

Die vier Bilder stellen dar: Schwur im Rüttli — Apfelschuß — Tells Sprung aus dem Schiff — Gesslers Tod. — Die Schöpfungen Stüdelbergs sind so vortheilhaft bekannt, daß eine Empfehlung eigentlich überflüssig ist; sie sind ein unübertroffenes Andenken an die diesjährige Bundesfeier.

Neuestes

Zürich, 14. Juli. Heute Abend wurden die Tessiner Angeklagten von den eidgenössischen Urtheilern freigesprochen.

(Die „N. Z. Z.“ berichtet hierüber: Die Geschwornen begeben sich 3 Uhr 40 in's Verathungszimmer. Um 5 Uhr 12 kehren sie zurück und verkündigen ihren Spruch.)

Der **D b m a n n** zeigt an, daß sämtliche Vorschriften des Gesetzes bei der Verathung beobachtet worden seien. Nachdem er angekündigt, daß **Rinaldo Simen** durch Wahrspruch freigesprochen, bricht ein riesiger minutendauernder Beifall auf der Tribüne aus. Er zeigt weiter an, daß **sämtliche weitere Angeklagte freigesprochen seien.** Neuer tosender Beifall. Der Präsident theilt das Ergebnis ausdrücklich mit. Neuer Beifall und rauschendes Händeklatschen.

Der **Präsident** theilt weiter mit, daß die Klage gegen **Castioni** morgen Vormittags 10 Uhr von der Kriminalkammer entschieden werde.

Vor dem Rathhaus empfängt eine ungeheure Volksmenge die freigesprochenen Angeklagten mit **Bravo! Evviva la giustizia!** und tosendem Händeklatschen.)

Wir haben nach der Art wie die Verhandlungen geführt wurden, nichts anderes erwartet. Revolutionäre, die mit Vetterli und Revolver rechtmäßige Regierungen über den Haufen werfen, gehen im Schweizerlande unbestraft aus. Die Folgen werden sich zeigen. Mit dem gleichen könnten wir konservative Minderheit den radikalen Oberklub, den Bundesrath, könnten konservative Minderheiten z. B. in Solothurn und anderswo ihre kantonalen radikalen Regierungen in's Pfaffenland schicken. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Lasset den Muth nicht sinken.

Eine große Anzahl von Menschen gehen ihrem Verfall und Untergang entgegen, weil dieselben, wenn in traurige und unglückliche Lage versetzt, den Muth sinken lassen und sich ruhig ihrem Schicksale übergeben. Dieser Zustand von Verzweiflung tritt nirgends deutlicher hervor, wie bei mit chronischen und hartnäckigen Krankheiten Behafteten.

Es würden viele schwere Leiden und Qualen erspart und viele theure Leben gerettet werden, wenn diesen Kranken nicht der Muth fehlte, sich aufzuraffen und so lange zu suchen und zu forschen, bis der richtige Weg und das richtige Mittel gefunden ist, um Heilung zu erlangen.

Nachstehende Schilderung illustriert nur zu deutlich, wie oft Rettung im letzten Moment noch möglich ist. R. Roche in Gilden, Rheinprovinz schreibt: Meine Schwägerin Wittwe Düdmantel war in sehr gefährlichem Zustande; sie litt seit 5 Monaten an geschwollener Leber; die furchtbarsten Schmerzen stellten sich zeitweise ein, welche immer 20 Stunden anhielten; außerdem wasserfüchtige Anschwellungen am ganzen Körper und tägliches Erbrechen von Galle und Speise. In den letzten 4 Wochen konnte sie weder Speise noch Trank zu sich nehmen, auch verweigerte der Magen die Annahme der von Ärzten, verschriebenen Medizin. Alle Mittel erwirkten gerade das Gegentheil. Das Leiden verschlimmerte sich von Tag zu Tag und der Zustand der Kranken war ein trauriger. Nun begann ich in letzter Hoffnung Warner's Safe Cure zu geben, worauf schon nach den ersten paar Pöffel voll das Erbrechen zurückblieb. Nach weiterer Verarbeitung schritt die Genesung zum Erkennen aller Nachbarn voran und nach Gebrauch von 1 1/2 Flasche Warner's Safe Cure war die Krankheit geboben, so daß sie sich jetzt besser Gesundheit erfreut.

In anbetragt solcher Thatsachen dürfte die Anwendung von Warner's Safe Cure bei Krankheiten der Leber auf's eindringlichste empfohlen werden.

Zu beziehen von: Apoth. Schmidt, Freiburg; Engros C. Richter, Kreuzlingen.

Bei Schneider, Schuhmacher, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen **acht Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** beseitigen kann. (244)

Gefunden

Auf der Straße vom Windig bis Stadtberg ist eine **Taschenuhr** gefunden worden. Wer sie verloren hat, melde sich bei **Hrn. Kaplan Zbinden St. Wolfgang.** (550)

Zu verkaufen

2 1/2 Zucharten **Heublumen** bei **Johann Boffo** im **Schleif** bei St. Antoni. (551)

== Flobertschießel ==

mit **Musikunterhaltung** Sonntag, den **19. Juli**, Nachmittags 3 Uhr, im **Livoli Tasers.**

Gabensatz 150 Fr.
(555) **Bertschy, J.**

Rohes Knochenmehl

erster Qualität kann stets bezogen werden (556)
bei **Geschwister Behntner, Gerberei am Stalden, Freiburg.**

Erstes Schweizerisches
Versandgeschäft
Centralhof
Zürich

Oettinger & Co. Zürich

Muster in Kleiderstoffen
für Frauen und Männer
sowie **Warensendungen**
portofrei in's Haus.
Allerneueste Modebilder gratis.

== Total-Ausverkauf in Kleiderstoffen ==

Um unser enorm großes Lager zu räumen, haben wir sämtliche vorhandenen Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen herabgesetzt und erlauben wir uns bloß einige beispielsweise anzuführen:

	per Elle per Meter		per Elle per Meter
Doppelbreite Melton-Foulé in solidester Qual.	à Fr. -39 -65	Elfässer Foulards in vorzüglichster Qualität und solidester Druck	à Fr. -27 -45
do. Englische Tuche	" " -45 -75	do. Prima Foulards in vorzüglichster Qualität und solidester Druck	" " -33 -55
do. Carreaux u. Noppé-Rayé in bester Qualität	" " -75 1.25	do. Zephir Battiste und Madapolam, bester Qualität	" " -39 -65
do. Damentuche in vorzüglichst. Qual.	" " -75 1.25		
do. Reinwollene Foulé, Rayé und Carreaux	" " -75 1.25	Separat-Abteilung für Herren- und Knabenkleiderstoffe	
do. do. Laton-Tennis, Rayé und Carreaux	" " -85 1.45	Buglin, Velour und Cheviot ca. 140 Cm. breit, reine Wolle, nadelfertig	à Fr. 1.45 2.45
do. do. Cachemirs, Merinos und Nonventés	" " -63 1.05	Ramsdarn, Elboeuf und Loden ca. 140 Cm. breit, nadelfertig	" " 2.95 4.95
Mouffeline laine, Ball- u. Gesellschaftsstoffe	" " 1.05 1.75	Berner Halblein, ca. 130 Cm. breit, bester sitzender Qualität	" " 2.85 4.75
Woll-Beige, vorzüglichster Qualität	" " -27 -45	Muster unserer reichhaltigen Collectionen von Herren- und Knabenkleidern versenden umgehend franco.	
Supons und Moirée-Stoffe in bester Qual.	" " -45 -75	Anstalten, Vereine und Wiederverkäufer werden speziell auf unsere billigen Ausverkaufspreise aufmerksam gemacht.	
Oxford-Flanelle in vorzüglichster Qualität	" " -40 -65		
Passende Besatzstoffe in Sammt, Seide und Peluche	" " 1.75 2.95		
Doppelbr. Rohé und Gebleichte Baumwoll-Tücher	" " -26 -44		

Zur Einsichtnahme der Stoffe durch gefälliges Verlangen der Muster ladet höflichst ein

(475)

Erstes Schweizerisches Versandgeschäft

Centralhof

Oettinger u. Co.

Zürich.

P. S. Muster in Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffen aller vorhandenen Qualitäten werden umgehend franco in's Haus geliefert

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen. **Gratis und franco** zu beziehen durch die Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig. (d)

Zum Verkaufen

Ein im Sensebezirk in der Gemeinde St. Ursen gelegenes Heimwesen des Inhaltes von 6 Zucharten Mattland und 1 1/2 Zucharten Waldung, und Sodbrunnen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Man wende sich an Hrn. Joh. Mühlfelder in Wolpertshaus bei St. Ursen. (552)

Holz-Steigerung

Am Montag, den 27. Juli nächsthin, von 2-5 Uhr Abends, wird der Bestand der W. Wider in Rechthalten, bei der Wirthschaft zu Rechthalten, laut waisenamtlicher Bewilligung, im „Moosholz“ zirka 1 Zuchart stehendes Holz, dienlich für Bauholz, Röhren, Stangen u. s. w. versteigern lassen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Für Peter Bertsch, Bestand, J. Hoff. (554)

Zu verkaufen

ein guter Hund dänischer Rasse im Alter von 2 1/2 Jahren, gut dressirt zur Bewachung des Hauses wie auch als treuer Begleiter des Mannes. Man wende sich an die Säge in der Nechtera bei Lentlingen. (553)

Exporthaus

Cäsar Andreazzi

120 Lausannengasse 120, Freiburg

Delikatessenhandlung

Italienische Feinwaaren;
Eingemachte Früchte;
Getrocknete Früchte;
Thee, Cacao, Chokolade;
Reis u. c.

Weine und Liqueure;
Del und Essig;
Geflügel, Salami;
Salz, Thunfisch, Sardinen;
Gemüse u. c.

(474)

Jeden Freitag frische Fische

Weinhandlung

Der Unterzeichnete hat die Ehre das geehrte Publikum und besonders seine Kunden in Kenntniss zu setzen, daß er seine Wein- und Liqueur-Handlung, welche er in der Reichen-gasse Nr. 6 (Cercle de l'Union) betrieb, in sein Haus Reichen-gasse Nr. 63 verlegt hat. Diesen Wechsel wird er benutzen, um seinem Geschäft eine größere Ausdehnung zu geben, und er wird es sich angelegen sein lassen, alle Personen, welche ihm ihr Vertrauen schenken, durch mäßige Preise und gute Qualität seiner Weine und Liqueure vollständig zu befriedigen. (510) Joseph Drouz, Weinhändler.

Glaubersalz; Flachsfamen-Mehl; Nitriol; Wagenschmiere in Fäßchen, Schachteln und im Kleinen zu sehr vortheilhaften Preisen. (449)

Parfumerie W. A. Christinas
Lausannegasse, 143
Freiburg

Sehr wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Er-wachsender mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernstlichen Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle er-probte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Alb. Kunzinger in Olten kommen lassen. Es genügt eine Post-karte; die Zusendung er-folgt gratis. (442)

Tragende Buchtschweine

Man findet immer und zu jeder Zeit in der Milchstation auf Perolles bei Freiburg schöne tragende Buchtschweine, die von prämirten Ebern besprungen wurden. Mäßige Preise. (523)